

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger), für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

№. 278

Samstag den 26. November 1932

90. Jahrgang

Ein neues Kabinett Papen?

Die Mehrheitsbildung gescheitert — Heute Ernennung des Kanzlers des neuen Präsidialkabinetts

W. Berlin, 25. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittags 5 Uhr den Führer des Zentrums, Herrn Prälat Kaas, der ihn über seine heutigen Besprechungen mit den Vorsitzenden der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei über die etwa noch vorhandenen Möglichkeiten zur Bildung einer Rot- und Arbeitsgemeinschaft des Reichstags berichtete. Prälat Kaas hat in diesen Beratungen an die Führer der genannten Parteien in erster Linie die Frage gerichtet, ob sie ebenso wie die Zentrumspartei bereit seien, sich an Beratungen über ein sachliches Rot- und Arbeitsprogramm für eine Mehrheitsregierung zu beteiligen. Diese Frage ist von den Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei bejahend beantwortet worden. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei hatte die Beteiligung an solchen Beratungen als in Widerspruch mit der Gesamthaltung seiner Partei bezeichnend nicht zugefagt. Der Vorsitzende der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erklärte, an sich entgegen der Feststellung der sachlichen Grundlage für eine etwaige Mehrheitsbildung durchaus seinen Auffassungen. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Tage und der Überzeugung, daß auch einem positiven Ergebnis dieser sachlichen Beratungen seitens einflussreicher Stellen keine Folge gegeben würde, halte er eine Beteiligung seiner Partei nicht mehr für vertretbar. Aufgrund dieser Feststellungen hat Prälat Kaas den Reichspräsidenten, von einer weiteren Fühlungnahme mit den Parteien absehen zu dürfen. Der Herr Reichspräsident dankte dem Prälaten Kaas für seine Bemühungen.

Mit dem Empfang des Prälaten Kaas beim Reichspräsidenten sind die Bemühungen um eine parlamentarische Mehrheitsbildung beendet. Sie haben nur zu der negativen Feststellung geführt, daß eine Lösung auf dieser Basis nicht möglich ist. Damit erwiesen sich auch gewisse Hoffnungen als irrig, die heute nachmittags erneut auflebten, und von der Tatsache ausgingen, daß die Besprechungen zwischen dem Prälaten Kaas und Adolf Hitler ganze zwei Stunden gedauert hätten. Es handelte sich um vorberühmte, daß die Deutschnationalen nicht mitmachen würden. Aber eine Mehrheit wäre auch ohne sie möglich gewesen, da die Deutsche Volkspartei nach der Antwort ihres Vorsitzenden an den Prälaten Kaas bereit war, eine Mehrheitsbildung mitzumachen. Auch in Zentrumskreisen herrscht der bestimmte und begründete Eindruck vor, daß der Reichspräsident auch bereit gewesen wäre, die kleinere Mehrheitsbildung zu akzeptieren, sie ist jedoch nach dem Bericht, den Prälat Kaas dem Reichspräsidenten erstattet hat, ebenfalls gescheitert.

Damit ist jetzt die Situation gegeben, in der der Reichspräsident seine endgültige Entscheidung über die künftige Reichsregierung zu treffen hat. Diese Entscheidung ist nicht mehr für heute abend zu erwarten, vielmehr wird der Reichspräsident sie am Samstag mit seinen engeren Mitarbeitern beraten. Dabei wird sich auch ergeben, ob noch irgendwelche Parteiführerempfehlungen stattfinden. Wie bereits berichtet, hat Geheimrat Hugenberg bei seiner Besprechung mit Staatssekretär Reichner am Freitag abend um einen neuen Empfang beim Reichspräsidenten nachgesucht. Nachdem die Mehrheitsbildung nun gescheitert ist, ist es zweifelhaft, ob solche Empfänge überhaupt noch irgendwelchen Zweck haben. Es bleibt jetzt doch nurmehr die Möglichkeit der Bildung einer Präsidialregierung übrig. Der Reichskanzler, der diese Regierung zu führen hat, wird voraussichtlich im Laufe des Samstags, wahrscheinlich Samstag mittag ernannt werden.

Das allgemeine Interesse konzentriert sich naturgemäß darauf, wer der neue Kanzler sein wird. In politischen Kreisen hatte man erwartet, daß Prälat Kaas an den Reichspräsidenten heute abend einen sehr bestimmten Appell richten werde, um die Beirathung einer neuen Persönlichkeit zu erreichen. Es scheint aber, daß Prälat Kaas zwar den Standpunkt seiner Partei noch einmal dargelegt hat. Aber er ignoriert dabei offenbar nicht die Tatsache, daß die Entscheidung nach dem Verlauf dieser letzten Tage einzig und allein in der Hand des Reichspräsidenten liegt. Diese Entscheidung wird Samstag vormittag fallen. Eine Reihe stimmungsmäßiger

Anzeichen läßt auf die Wahrscheinlichkeit schließen, daß der Reichspräsident erneut den bisherigen Reichskanzler beauftragen wird. Man weiß, daß Herr von Papen in hohem Maße das Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt.

Aus diesem Grunde hatte dieser die Demission in der vorigen Woche auch nur deshalb angenommen, weil nach Lage der politischen Konstellation der Versuch ansichtsreich erschien, und darum gemacht werden mußte, eine Mehrheitslösung auf der Basis der nationalen Konzentration zustande zu bringen. Nachdem diese Bemühungen gescheitert sind, ist die Situation wieder an den Ausgangspunkt zurückgeführt.

Es bleibt dann noch die Frage nach der Anwesenheit einiger Kabinettsmitglieder, über die in der letzten Zeit bereits viel gesprochen und geschrieben worden ist. Dieses Problem wird wahrscheinlich nicht schon am Samstag, sondern erst in aller Ruhe in der ersten Hälfte der neuen Woche gelöst werden. Im übrigen ist nicht anzunehmen, daß die Umbildung des Kabinetts einen so großen Umfang haben wird, wie es bisher von manchen Seiten behauptet wurde.

Am Freitag nachmittag hat das Reichskabinett eine Sitzung abgehalten, der aber keine besondere Bedeutung zugemessen wird. Sie galt vielmehr nur kleineren laufenden Angelegenheiten. Dabei ist es selbstverständlich, daß die Minister sich auch über die innerpolitische Lage unterhalten haben.

Die Deutschnationale Volkspartei zum Abschluß der Besprechungen

Berlin, 25. Nov. Die Deutschnationale Volkspartei bemerkt zu der amtlichen Verlautbarung über den Abschluß der Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und dem Prälaten Kaas:

Ueber die Besprechung zwischen dem Prälaten Kaas und Dr. Hugenberg ist bereits eine Pressemitteilung erschienen, die den Verlauf der Besprechungen, soweit die Äußerungen von Dr. Hugenberg in Frage kommen, zutreffend wiedergibt. Soweit bekanntgegeben, handelte es sich bei dem Auftrag des Prälaten Kaas um die Frage der „Möglichkeit einer Mehrheitsbildung im Reichstag“. In der Unterredung mit Dr. Hugenberg war von Seiten des Prälaten Kaas weder von der „Bildung einer Rot- und Arbeitsmehrheit“ des Reichstags, noch von einem „Rot- und Arbeitsprogramm“ die Rede, sondern nur von einem sachlichen Programm für eine parlamentarische Mehrheitsbildung. Das wäre die Wiederholung der Vorgänge von 1927 gewesen, als unter Zentrumsleitung die bekannten Richtlinien aufgestellt wurden, die damals die deutschnationale Rechte ablehnte. Das Spiel mit Worten, das aufsehend in der Berichterstattung des Prälaten Kaas liegt, erweckt den Eindruck, als solle den Deutschnationalen für das Scheitern der Verhandlungen eine Witzschuld zugeschoben werden. Die Haltung der Deutschnationalen in der ganzen Krisenwoche zeigt klar ihr Ziel in Uebereinstimmung mit dem Willen des Reichspräsidenten eine starke Staatsführung auf der Grundlage einer wirklichen Zusammenfassung aller nationalen Kräfte zu ermöglichen.

Die „Germania“ zur politischen Lage

Berlin, 25. Nov. (Fig. Meldung.) Nach dem Abschluß der Bemühungen des Prälaten Kaas schreibt die „Germania“ zur Lage: Reichspräsident von Hindenburg hat in vollem Umfang die Entscheidung darüber, welche Regierung er nun in einer der schwersten Stunden Deutschlands zur Führung des Reiches berufen will. Mit dieser Entscheidung trägt er zugleich eine ungeheure Verantwortung. Die politischen und sozialen Verhältnisse unseres Vaterlandes haben sich in kritischer Weise zugespitzt und sind durch die Vorgänge der letzten Tage wohl noch verschärft worden. In diesem Augenblicke hängt alles davon ab, daß der Reichspräsident als treuer Sachwalter des Volkes im Geiste der Ueberparteilichkeit und der Verschönerung, der seine Amtsführung immer ausgezeichnet hat, der Krise eine Lösung gibt, die den Weg zu der so bitter notwendigen politischen Entspannung des Volkes findet. Wir hoffen von dieser Lösung, daß sie unter den leidenschaftlichen Streit der letzten Monate wenigstens insoweit einen Schlusstrich zieht, als sie neuen Männern die Chance gibt, das vorhandene Mißtrauen zu mindern und neues Vertrauen zu erobern.

Reichstag am 6. Dezember

W. Berlin, 25. Nov. Das Reichstagsbüro teilt mit, daß Präsident Göring den Reichstag auf Dienstag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, einberufen hat.

Die erste Reichstagsitzung wird, wie das Nachrichtenbüro des B. d. Z. meldet, wie stets, nur die Konstituierung des neuen Reichstags betreffen. Sie wird diesmal von dem nationalsozialistischen Abgeordneten Krumm als Alterspräsidenten geleitet. Nach der Eröffnungsanrede des Alterspräsidenten erfolgt ein Namensaufruf der Abgeordneten. Damit ist im allgemeinen die Aufgabe der ersten Sitzung erledigt. Nur beim letzten Reichstag gestaltete sich schon die konstituierende Sitzung zu einer Dauer Sitzung, da man im Hinblick auf die kommunikativen Leistungen der ersten Sitzung und mit Rücksicht auf den Wunsch, möglichst schnell ein arbeitsfähiges Haus zu schaffen, an den Namensaufruf sofort die Wahl des Präsidiums schloß. Ob man auch diesmal dieses beschleunigte

Verfahren wählen oder doch die Wahl des Präsidiums entsprechend der früheren Uebung auf die zweite Sitzung verschoben wird, ist noch nicht sicher und hängt wahrscheinlich von dem weiteren Verlauf der politischen Entwicklung ab. Nach die Personenfrage ist noch nicht geklärt und wird kurz vor dem Zusammentritt des Reichstags noch Besprechungen zwischen den Parteien notwendig machen. Die Nationalsozialisten erheben als stärkste Fraktion Anspruch auf den Posten des Reichstagspräsidenten und werden aller Voraussicht nach dafür wieder den jetzigen Präsidenten Göring vorschlagen. Die Sozialdemokraten werden wieder den früheren Präsidenten Lohde kandidieren lassen. Das Interesse des Publikums an dem Reichstagszusammentritt hat gegen früher eher noch zugenommen. Schon seit Wochen liegen Vorbestellungen auf Karten in großer Zahl vor, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man feststellt, daß schon jetzt, bei Festsetzung des Termins für den ersten Zusammentritt, die Tribünenkarten für die erste Sitzung vergriffen sind.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Textzeile oder deren Raum 25 Rpf., Reklamagesetz 20 Rpf. Rollwörteranzeigen 100 Rpf. Besondere Offerte und Auskunftserteilung 20 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für teile. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fahrt durch die Nacht

Weltpolitische Wochenschau

(Nachdruck verboten!)

is. In seiner jüngsten Münchener Rede erwähnte Reichswehrminister a. D. Dr. Gessler, daß Deutschland dank der Charaktergröße Hindenburgs zwar nicht führerlos sei, daß es aber trotzdem eine Fahrt durch die Nacht unternehme. Aber nicht nur Deutschland tastet im Dunkeln, sondern die ganze Welt wandert durch eine trostlose Nacht und niemand weiß, ob wir zu den Gestirnen des Friedens oder gar zur Hölle neuer Kriege und Erschütterungen vorwärts wandern.

Die allgemeine Uebermüdung läßt an den wichtigsten Ereignissen in Deutschland nicht das Interesse aufkommen, das sie verdienen. Man kann den Ueberdruß verstehen, wenn man sieht, wie heute hinter den Kulissen gearbeitet wird und wie nur ganz wenige den tatsächlichen Sachverhalt erfahren. Es ist nicht unerwartet, wenn über eine gewisse politische Verschleierung gellagt wird.

„Fahrt durch die Nacht“. Dieses Wort könnte man auf die Ausgangspunkte von Genf schreiben. War nicht für Deutschland und die Völker der ganzen Welt der Weg in Genf bis jetzt eine lange unsichere Fahrt durch Nacht und Nebel? Und heute ist es beim Ringen um die Gleichberechtigung nicht anders. Frankreich wollte uns bekanntlich mit einigen Broden für die Gleichberechtigung entschädigen, während England wenigstens die formelle Gleichberechtigung anerkennen wollte. Allerdings sollten wir uns

nach einige Jahre gedulden

müssen, bis wir auch die praktischen Folgen daraus ziehen dürfen. Das ist im Vergleich zu den bisherigen Vorschlägen gewiß ein großer Fortschritt. Aber schon drohen diesen scheinbar Lichtblick neue düstere Schatten zu verbeden. Aus England kommt nämlich die Kunde, daß wegen der Enttarnung MacDonalds wahrscheinlich ein Kabinettswechsel zu befürchten sei. Wenn schon eine gewöhnliche Ministerkrise in Deutschland die Arbeit dieses Ministeriums auf mindestens vier Wochen lähmt, dann kann man ermaßen, wie ein drohender Regierungswechsel alles Arbeiten für längere Zeit einfach unmöglich macht. So wird aus diesem Grunde die englische Politik neuerdings gelähmt, zum Schaden Deutschlands.

Den Franzosen ist die Londoner Kabinettskrise natürlich sehr gelegen. Deutschland wird dadurch geschwächt und außerdem erscheint die Haltung Englands auch auf der dritten indischen Konferenz gewiß nicht feierlich. Man muß nur wissen, wie sich Frankreich heute im Fernen Osten breit macht, um die geheime Freude zu ermaßen, die jedesmal in Paris herrscht, wenn Londons Sorgen wachsen.

Und tatsächlich, Londons Sorgen sind heute größer denn je. Hat sich doch Amerika auf die Bezahlung der Schuldenrate verweigert, wodurch die englische Währung neuerdings in ihren Grundfesten erschüttert wurde. Die Empörung, mit der Paris die Forderung der Amerikaner beantwortete, muß jedoch im Gegensatz zur wahren Entrüstung Englands als gewisse Heuchelei gebrandmarkt werden.

Wenn wir in die uralte Nacht hinaushorchen, dann dringt an unser Ohr das Brüllen der Kanonen und das Surren der Kampfflugzeuge. Neugierige Fragen beschwichtigen der australische japanische Nachrichten, indem er von der Niederwerfung ausländischer chinesischer Völker spricht. Recht viel Glauben wird er damit wohl nirgends finden; denn ein kleiner Vandalenkrieg hätte die Genfer Schiffsbauten wirklich nicht aufgehört und hätte außerdem den japanischen Handelsstand nicht mit unerhörten Fehlbedingen belastet. Und schließlich hätte die Ablehnung des Lütticherberichts (sogenanntlicher Völkerbundbericht über die Mandchurie) durch Japan keinen Sinn, wenn es sich wirklich nur um kleinere Strafexpeditionen handeln sollte. Als jüngste Ursache bezeichnen nun die Japaner in Genf, die westlichen Mächten könnten die feilsche Einstellung der Japaner zu diesen Dingen nicht verstehen. So groß allerdings der seelische Unterschied zwischen West und Ost auch sein mag, so wird doch über das japanische Vordringen in aller Welt einbestimmte Klarheit herrschen.

Das Gefühl, daß wir durch Nacht und Nebel wandern, wird durch die zahlreichen Unruhen und Kämpfe noch erhöht. Aus Amerika kommen wieder bedenkliche Nachrichten. 10000 Männer und Frauen verhafteten in Chicago einen Hungerstreik. In New York drohen über eine Million Arbeitsloser sich gegen die Ordnung anzulehnen. Die drittgrößte mittelamerikanische Republik, Honduras, wird durch Revolutionen aufgewühlt und die Kriege im Gran Chaco ledern mit neuer Leidenschaftlichkeit auf.

Vor einer Fünf-Mächte-Konferenz in Genf

Febr. v. Neurath kommt vorübergehend nach Berlin

Berlin, 25. Nov. (Fig. Meldung.) In diesem politischen Kreise hält man es für möglich, daß es im Laufe der nächsten Woche, etwa am 2. Dezember, in Genf zu einer Vier- oder Fünf-Mächte-Konferenz kommen wird. Wenn bei Erörterung dieser Frage der „Daily Telegraph“ in einer Genfer Meldung von Bertinax davon spricht, daß Reichsminister von Neurath zunächst auf eine Erklärung der führenden Mächte über die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung bestanden habe und jetzt nicht mehr diese Bedingung stelle, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß selbstverständlich unbeschadet der unveränderten grundsätzlichen deutschen Einstellung in der Frage der Gleichberechtigung eine Besprechung der großen Mächte, die diese Frage zunächst einmal klären soll, naturgemäß nicht unter die Voraussetzungen gestellt werden kann, daß die Gleichberechtigungsvorber bereinigt wird.

Es ist übrigens damit zu rechnen, daß der deutsche Außenminister morgen Genf verlassen und wegen der innerpolitischen Lage auf kurze Zeit nach Berlin zurückkehren wird.



Konolidierung der deutschen Schulden

Ein Vortrag von Dr. Felix Somary

Stuttgart, 25. Nov. Auf Einladung des Württ. Industrie- und Handelskammer sprach am Freitag nachmittag im Festsaal der Handelskammer der bekannte Schweizerische Nationalökonom Dr. Felix Somary, Zürich über „Das nationale und internationale Schulden- und Zinsproblem“. Der Präsident der Stuttgarter Handelskammer, Generaldirektor Müller, konnte eine außerordentlich große Zahl von Besuchern, Vertretern von Behörden, der Parliamente, Angehörige der Wirtschaftskreise begreifen. Als Gäste waren Staatspräsident Dr. Goltz, Finanzminister Dr. Dehlinger, Oberpostdirektionspräsident Lettinger, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager anwesend. Der Vortragende bestrich zunächst die Verhältnisse der großen alliierten Staaten an Amerika, von der die Lösung der Reparationsfrage abhängt und betonte, daß diese Frage nur auf wirtschaftlichem, niemals auf politischem Wege gelöst werden könne. Ohne wirtschaftliche Gegenleistungen werde Amerika zu einem Verzicht nicht bereit sein. In dem Problem der privaten Verschuldung führte Dr. Somary aus, daß Deutschland so rasch als möglich aus dem jetzt bestehenden Moratorium herauskommen müsse, weil Deutschland mehr als andere Staaten auf den internationalen Kredit angewiesen sei, und zwar aus dem Grunde, weil seine Außenhandelsbilanz die größte unter allen Staaten Europas ist. Je rascher Deutschland aus dem Moratorium herauskommt, desto rascher wird es aus der Krise herauskommen. Durch die amerikanischen Zinsen in Deutschland künstlich in das System des amerikanischen Konsumkredits (System der Stützbank) hineingelassen. Als die beste Lösung empfahl der Redner eine Konsolidierung im Wege einer internationalen Finanztransaktion. Die Konsolidierungsanleihe, die das deutsche Reich aufnehmen müßte, könnte aber nicht auf 100 Prozent des geschuldeten Betrages lauten, sondern nur auf eine Quote, die dann aber dann unter allen Umständen vom Schuldner bezahlt werden müßte. Diese Anleihe müßte die Garantie der Gläubigerstaaten finden und müßte dadurch auch markfähig sein. Die Frage, wie die deutschen Schuldner intern zu behandeln sind, ist eine innere Frage Deutschlands. Dieser Weg der Konsolidierung ist heute vielleicht verfrüht, muß aber in einigen Monaten beantragen werden. Der Redner schloß seine mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen mit der Feststellung, daß Deutschland nur so die Aussicht habe, alle Konsequenzen des Weltkrieges handhaben zu können.

Neue Kampfanzüge Hitlers

Ein Aufruf

Berlin, 23. Nov. Der „Angriff“ veröffentlicht folgenden Aufruf Adolf Hitlers zur Lage:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteilosen! Schon nach kurzer Beobachtung der Tätigkeit des Kabinetts v. Papen habe ich meiner Einsicht und Ueberzeugung entsprechend die Folgen vorhergesehen, die nun gekommen sind. Als Herr von Papen die Arbeitslosenfrage bis zu Beginn dieses Winters um 2 Millionen zu senken versprach, die wirtschaftliche Not zu heben vorgab, die innen- und außenpolitischen Fragen einer Lösung entgegenzuführen versicherte, waren unzählige Deutsche mit einem Schlage wieder von gläubigem Vertrauen erfüllt. Ich habe damals gewarnt und mehr als recht behalten. Die Wirtschaftskrise dauert an. Die Arbeitslosigkeit steigt. Der Volkswille in Deutschland nimmt zu. Die Forderung des Reiches der übrigen Welt gegenüber ist fast vollendet. Noch nie hat in Deutschland ein Kabinett mehr Macht gehabt; noch nie aber auch mehr verfallen, als diese Regierung einer kleinen exklusiven Schicht unseres Volkes.

Deute werden mir Millionen der Anhänger unserer Bewegung innerlich dankbar sein, daß ich die Partei, in der sich eine letzte Reserve deutschen Glaubens, deutscher Kraft und deutscher Hoffnung befindet, nicht mit diesem unseligen politischen und wirtschaftlichen Dilettantismus verbunden habe. Ich kann das noch viel weniger in der Zukunft tun. Ich weiß, diese Regierung wird ihr unheilvolles Wirken fortsetzen. Ich kann das im Augenblick nicht verhindern. Allein, was ich, solange ich lebe, verhindern werde, ist die Preisgabe unserer einzigen Bewegung an dieses Regiment.

Man hat mich nach Berlin gerufen, um an der Behebung einer Regierungskrise mitzuwirken, und wollte doch nichts anderes, als Papens Kabinett retten und mir einen zweiten 13. August bereiten. So hätten wir Nationalsozialisten auf einmal wieder die hohe Ehre bekommen, zur Ausübung des etwas schwach gewordenen Glanzes dieser Regierung durch einen oder zwei nationalsozialistische Minister beitragen zu dürfen. Ich habe darauf die Haltung eingenommen, die ich als Führer unserer Bewegung einnehmen mußte.

Deutschland wollen wir retten. Die Regierung von Papen aber nicht! Da ich diesmal Vorfrage trug, daß der 13. August sich nicht wiederholen konnte, erhielt ich den Auftrag, eine Lösung parlamentarischer Art herbeizuführen, die vornehmlich durch die daran geknüpften Bedingungen von vornherein unmöglich gemacht wurde. Dennoch habe ich mich angesichts der großen Not unseres Volkes entschlossen, ein Angebot zu machen, das zugleich für die inneren Wünsche aller klarend sein konnte. Das Angebot wurde abgelehnt und damit erwidert, glaube ich, der Wille der Ratgeber des Herrn Reichspräsidenten enthält. Was ich am Abend des Wahltages schon erklärte, wiederhole ich daher heute:

Dieses System muß in Deutschland niedergedrückt werden, wenn nicht die deutsche Nation an ihm zerbrechen soll. Der Kampf wird daher weitergeführt, und wer den Weg dieses Kabinetts von Juni bis heute mit offenen Augen verfolgte, der weiß, wer der Sieger sein wird."

Zwei Todesurteile des Viefelfelder Sondergerichts

Viefelfeld, 24. Nov. Das Sondergericht Viefelfeld verurteilte in der Nacht zum Samstag nach zweitägiger Verhandlung die Einbrecher Petri und Damer wegen gemeinschaftlichen Totschlages, begangen an dem Oberlandjäger Niemann, gemäß der Terrornotverordnung vom 9. August 1932 in Tateinheit mit qualifiziertem Totschlag zum Tode. — In den Morgenstunden des 8. Oktober verübten auf der Landstraße Hirschbach bei Viefelfeld drei Einbrecher, nämlich Kniespamp, Petri und Damer auf dem Oberlandjäger Niemann aus Hirschbach einen Feuerüberfall und töteten den Beamten nach 14 Schüssen wieder. Kniespamp hatte nach seiner Entdeckung durch die Polizei Selbstmord durch Erschießen verübt.

Die Bergleute eingeschlossen

Hindenburg, 25. Nov. Auf dem Delbrück-Schacht ging Donnerstagabend auf der 400 Meter Sohle eine Strecke von etwa 80 Meter Länge zu Bruch. Wie bisher festgestellt, wurden vier Mann eingeschlossen. Bei den Rettungsarbeiten wurde gegen 20 Uhr der Füller Boitthowski freigelegt, jedoch ist sein Fuß unter einer mächtigen Steinplatte eingeklemmt. Die Steinplatte wird jetzt zermohlet. Boitthowski ließ sich sofort nach seiner Freilegung eine Pfeife Tabak geben. Schwere Verletzungen hat er nicht erlitten. Von den übrigen drei Eingeschlossenen werden keine Lebenszeichen mehr verkommen.

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken.

Zum ersten Advent

Auf, auf, ihr Vielgeplagten!
Der König ist nicht fern.
Seid fröhlich, ihr Verzagten!
Dort kommt der Morgenstern.
Der Herr will in der Not
Mit reichem Trost euch versehen;
Er will euch Hilf erweisen,
Ja dämpfen gar den Tod.

Auf solche Weise ist unsere Adventsandacht gestimmt in diesen Zeiten; und wenn wir heute im Beiseh der Kirchenjahre wieder mit dem Evangelium des ersten Abends beginnen, und bei Matthäus den alten, lieben Bericht lesen, wie unser Herr Jesus von Betphage herinschickte und dann seinen Einzug in der jüdischen Hauptstadt hielt, in die Stadt, die ihre Propheten zu Steinigen pflegte, so will mir ein Wort nicht aus dem Munde und nicht aus dem Sinn. Jenes wartende, schneidende Wort „nahe an Jerusalem“.

Schon wer hat sonst einer großen Stadt nähert, spürt im Herzen die Erwartung wie eine fast unträgliche Spannung: was wird uns dort bezaugen? Welche Herrlichkeiten werden wir zu Gesicht bekommen? Werden die Menschen freundlich sein, oder müssen wir uns vor Spitzböden in acht nehmen? Wer dachte nicht an jenes eindrucksvolle Plakat, worauf eine Schnellzuglokomotive in scharfer Fahrt durch den Nordseebecken nach Berlin hineinfährt und tausende stehende Herzen harrten eintreffend oder wartend der Dinge, die kommen. Aber über das Siedeland von Viterbo aus nach Rom hineinfährt, erstmals von der letzten Welle hinunter, kommt ins Liberal und die „ewige Stadt“ drunter liegen nicht, mit ihren traurigen Geschicken, mit ihrem ganzen Stolz und wieder so vielen, wovon die Menschheit schauert: daß es einen nicht mit wunderbarer Gewalt? Oder deutsche Soldaten im Vormarsch 1914: nahe Paris! Welche Hoffnungen! Welche Spannungen! Waren einem nicht die größten Anforderungen eine Kleinigkeit angesichts eines solchen Jutes! Denn hinter dem Eindringen in die feindliche Hauptstadt stand greifbar nahe ein baldiges Ende aller Kämpfe und Mühen, die Heimkehr ins Vaterhaus und den friedlichen Beruf!

Und heute „nahe an Jerusalem“ — auch wer noch nie das heilige Land betreten hat, kann lebhaft mitfühlen, was das bedeutet; mitfühlen auch, was das bedeutete. In Jesu Nachfolge durch das jüdische Land wandern, immer lebend, immer lebend, aber mit steigendem Haß der Feinde bedroht, bis sich die schweren Abnungen des Meisters immer mehr verschärfen: im Hauptquartier der Schriftgelehrten und Pharisäer, am Fuß des hohen Kaltes, im Brennpunkt jüdischen Denkens und Willens, auf der Hochburg semitischen Nationalismus und Fanatismus wird es zum letzten Kampfe kommen. Nahe an Jerusalem bricht nahe am Endkampf, nahe an der Entscheidung, nahe beim Tod, aber damit auch nahe am Leben, am ewigen Leben in Gott. Ein Scherz des Eristoffenheit abgleichend, ein letzter, reißer Bille liegt in diesen Worten: schließlich aber auch eine Erhebung in Gottes Willen, weil der oberste Feind unserer Geschichte seinen Fehler macht.

Denn dieses irdische Jerusalem ist doch nur ein schwaches Abbild seiner heiligen Stadt, die Gott heute, und in der es seinen Tempel mehr gibt, sein Gotteshaus mehr braucht, weil die ganze Stadt und jedes Haus ein gottgeweihter Tempel ist. Mit drohenden Worten führt die Adventsmesse die bittende Gemeinde empor und auch in unserer Zeit, ja in ihr erst recht hallt es durch den weiten Raum:

Rein schallt Ders so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir.
Zeit über Berg und Tale, weit über blaues Feld
Schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt. R. S.

Brief aus Bfzheim

Bfzheim, 5. November.

ZW. in Tätigkeit — Wovon man spricht — Theater-Kneipen

Ab morgen wird Bfzheim um eine moderne technische Erzeugnisse reicher sein. Morgen nachmittag 2 Uhr wird der gesamte Fernsprechtarif der Stadt vom alten Fernsprechtarif auf das neue Selbstanschlusssystem in der Richtlinie umgestellt. Seit sechs Monaten schon sind die Arbeitskolonnen des Telegraphenamtes damit beschäftigt, die 4200 Anschlüsse des Bfzheimer Ortsbezirks für den ZW-Betrieb umzubauen. Das neue Amt ist vorläufig für 6000 Anschlüsse vorgesehen, so daß es auf absehbarer Zeit für den örtlichen Betrieb ausreichen dürfte. Bfzheim's Telekommunikation kommen damit in den Genuss einer bequemeren, neuartigen, die verschiedene benachteiligte württembergische Reichspoststellen schon längst besitzen.

Im Bürgerausschuß kam es am Dienstag vor Beginn der eigentlichen Sitzung wieder einmal zu einem Redewechsel zwischen einem Sprecher der RWV, und dem Oberbürgermeister, in dem allerdings mit viel Wortauswand, der RWV auf dem Boden der Geschäftsordnung Sieger blieb. Die Vorlage über die Errichtung einer Erziehung für Handlungsgeschäfte fand nach kurzer Beratung mit den Stimmen der Mehrheit Annahme. In fast zweifelhafte nichtöffentlicher Verhandlung befaßte sich der Bürgerausschuß mit dem seitens des Stadtrats vorgeschlagenen Erwerb von Grundstücken der „Gemeinnützigen Baugesellschaft m. b. H.“ durch die Stadt. Es handelte sich um den Erwerb von 32 Grundstücken mit einer Gesamtfläche von 3 Hektar, 76 Ar und 66 Quadratmeter zum Preise von insgesamt 132.550 RM. Nach eingehender Erörterung der Lage, der Gesamtsituation soll im Wege der Aufrechnung zur Deckung der Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Stadt verwendet werden, wurde die Vorlage nahezu einstimmig angenommen. Dieses Vorgehen der Stadt soll offensichtlich zur Steigerung der Baugesellschaft dienen, von deren mißlichen Lage man schon seit einiger Zeit spricht. Man mußte sich schon lange von dem Mißbrauch, den zwei verantwortliche Leiter der Gesellschaft mit der „Gemeinnützigkeit“ trieben, und es ist anzunehmen, daß der Fall die Öffentlichkeit noch einige Zeit beschäftigen wird. Die Stadt wog zu ihrem Einverständnis neben ihrem eigenen finanziellen Interesse vor allem auch die Sorge um die Befriedigung der Bauhandwerker, die noch Gläubiger der Gesellschaft sind. In gleichem Maße erregten die Kreditbetrügerien des Mitinhabers einer der bekanntesten biesigen Bienenzuchtfirmen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Zusammen mit dem Fall „Gemeinnützig“ bilden sie jetzt den Hauptgegenstand jeden Stammtisches. Leider scheint es in Deutschland nur noch zu sein, daß jede Stadt ihre mehr oder weniger großen Betrugsfälle haben muß, wenn sie „wettbewerbsfähig“ bleiben will.

Umso schöner war es diese Woche im Schauspielhaus, wo uns Schloffer Schaffer mit verblüffendem Geschick und wiederlicher Bühnenkunst die bessere Seite des Lebens zeigte. Seine selbsteigentlichen Darbietungen hätten einen besseren Besuch verdient gehabt. Auch sonst gibt man sich im Schauspielhaus gegenwärtig sehr viel Mühe. Der letzte Samstag und Sonntag nachmittag brachte ein entzückendes Märchenpiel und die Operettendünne präsentiert zurzeit mit dem musikalischen

Reuenbürg, 24. Nov. Die prächtige Herbststimmung im Enzthal hat ein jähes Ende gefunden. Seit drei Tagen regnet und härtet, daß die Straßen und Wege überdeckt sind von der erforderten Blätterherlichkeit des Sommers. Das ist ein „großes“ und kündigt Schneefälle an. Die Enz wird in ihrem ganzen Lauf ungeduldig. Sie begnügt sich nicht mehr mit ihrem normalen Flußbett, wird hochmütig und meint abgesehen einen Spaziergang über die Ufer antreten zu müssen. Das war noch gestern der Fall. Heute aber beginnt sie sich schon wieder begenmäßig zu benehmen, denn auch die Bewohner des Enzthals haben in den letzten Monaten und Jahren gelernt, hochliegende Pläne auf ein vernünftiges Maß zurückzufahren. Und werts noch nicht gelernt hat, wird noch lernen.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Über Spanien liegt noch Hochdruck, im Norden eine starke Depression. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Viefelfeld, 24. Nov. (Vom Gemeinderat.) Der Vorsitzende berichtet über das Ergebnis der Prüfung der Bodenverhältnisse in den Waldteilen Erlach, Mittelbach, hohen Eichen und Neureuth durch Herrn Landwirtschaftslehrer Fietich in Calw. Es könne heute schon gesagt werden, daß die Verhältnisse dieser Waldböden den Bodenverhältnissen der anliegenden landwirtschaftlichen bebauten Grundstücke entsprechen. Bei der schlechten Rentabilität des Waldes und um neue Arbeit zu beschaffen, beschließt der Gemeinderat, die nicht geschlossenen Waldteile Mittelbach, hohen Eichen und Neureuth zu landwirtschaftlich benutzbaren Grundstücken umzuwandeln zu lassen. Diese Waldstücke umfassen zusammen 1 1/2 Hektar Bodenfläche. Die Kulturen sollen auf dem Stand verfestigt werden, sobald die Möglichkeit besteht, sollen aus diesem Bestand für dieses Jahr Christbaum gewonnen werden. — Der Pachtvertrag für das vom Oberbauverein von der Gemeinde gebaute Grundstück wird für die ersten drei Pachtjahre auf 10 Mark jährlich festgesetzt, während später der ursprüngliche Pachttag in Anrechnung gebracht werden soll. Der Obertrag der bestehenden Obstbäume soll abgeschafft werden. Angewogene Bäume dürfen auf diesem Baumgrundstück vom Oberbauverein umgemacht werden. — Ein Antrag außerhalb Ortsgebietes wird vom Gemeinderat genehmigt unter den von dem Bauverein eingegangenen Verpflichtungen und unter der Bedingung, daß die noch bestehenden feuerpolizeilichen Bedenken vollends behoben werden. — Der an die Gemeindevorsteher im Steinbrunn Schönbüchel vergebene Holzauverafford wird genehmigt. — Die Abhaltung einer Gesundheitsausstellung in unserer Gemeinde in der Zeit vom 1. bis 4. Dezember d. J. wird vom Gemeinderat begrüßt. Nähere Mitteilungen darüber werden noch in der Zeitung bekannt gegeben. — Kleine Verwaltungsgegenstände bildeten den Schluß der Sitzung.

Die „Epo“ als „gemeinnützige Einrichtung“! Welche Mittel heute versucht werden, um trotz allem noch eine Konzeption für Einheitspreisgeschäfte herauszufinden, das beweist die folgende Meldung: Die in der Kaiserstraße in Frankfurt etablierte „Epo-Gesellschaft“, ein Kaufhaus, hat die Konzeption zum Bierausbau im Erziehungszentrum beantragt, mit der Begründung, daß sie eine „gemeinnützige Einrichtung“ sei, und daß durch die Verweigerung der Konzeption 30 Angestellte entlassen werden müßten. — Was hat eigentlich die angelegte Konzeption mit der Entlassung von 30 Angestellten zu tun, die in diesem Sinne gar nicht beschäftigt sind? Der ganze Antrag mit samt der Entlassungsandrohung ist ein starkes Stück.

70 000 neue Druckwerke im letzten Jahr. Vor zwanzig Jahren wurde zwischen dem Vorverein der deutschen Buchhändler, dem sächsischen Staat und der Stadt Leipzig der berühmte Vertrag geschlossen, wonach die „Bücherei“, „Deutsche Bücherei“ jede deutsche Schrift erhalten und sammeln sollte. Der jährliche Jahrgang zu dieser einigartigen Bücherei zeigt, daß alle sechs Minuten in Deutschland ein neues Druckwerk erscheint. 1931/32 erlitten rund 70 000 Druckwerke das Licht der Welt.

Schwanz, Frauen haben das gern... eine wirklich humorvolle Geschichte, in der alle Darsteller wieder einmal ihr Bestes geben. Der November bringt uns sogar noch eine Uraufführung. Oskar Webel, der liebe alte Herr mit dem Nachschuß-Büchlein, hat ein Volksstück verfaßt, „Die Feuerprobe“, zu dem Hermann Klein die Vertonung stiftete. Und da soll einmal einer behaupten, in Bfzheim wäre nichts „los“! L.

Württemberg

Horb, 25. Nov. (Berlegung des Hauptkolonats Hoch?) Das Landesfinanzamt plant, zu befristet das „Schwarzwälder Hauptkolonat“, angeblich aus Erwerbsgründen die Verlegung des Hauptkolonats Hoch nach Kollmitz. Um jedoch den Bauern und Beamten des Bezirkes auch künftig die Möglichkeit einer glatten Geschäftsabwicklung zu geben, soll das Kolonat und Bezirkskolonatsamt auch weiterhin in Horb verbleiben. Am Gemeinderat wurde die Angelegenheit behandelt, wobei der Stadterwaltung von Kollmitz der Vorwurf des Intrigantenspiels gemacht wurde. Bürgermeister Schardt will dieses Verhalten zum Gegenstand einer Interpellation beim Staatsrat machen. Im übrigen wird die Stadt Horb beim Landesfinanzamt vorstellig werden, um in der Angelegenheit ihre Interessen wahrzunehmen.

Volkskassen a. Enz, 25. Nov. (Umsatz). Am Samstag „Linder-Bea“ wurde beim Vikers mit dem Motorflug ein Unzumutbar entdeckt, von den Gutbesitzern Körner und Hermann vorläufig beschlagnahmt und die Kassen- und Kassenreste einverleibet worden. Die Fundstücke sollen durch einen Sachverständigen näher bestimmt werden. Es ist zu vermuten, daß mit dem Motorflug, der etwas nicht geht als die gewöhnlichen Flüge, da und dort eine unter der Hummerlichte liegende Grube angegriffen wird. Man sollte dann behutsam nachsehen und Sachverständige vor dem weiteren Nachgraben warnen.

Stuttgart, 25. Nov. (Umbildung der württ. Regierung?) Die Bundeschrift des Württ. Bauernbunds, der „Schwab. Landmann“ schreibt: Man hört neuerdings oft fragen, ob nicht auch bei uns in Württemberg neue Gespräche wegen der Umbildung der augenblicklich geschäftsführenden Regierung geschlossen werden. Was sein, daß Nationalsozialisten und Zentrum, so wie in anderen Ländern, z. B. in Preußen und Bayern, auch in Württemberg dieser Regierungskonferenzen abholden. Das gespannte Verhältnis zwischen diesen beiden Parteien ist ja in der letzten Zeit einem Art Freundschaftsverhältnis gewichen.

Stuttgart, 25. Nov. (Landeszuschüsse für Altmohungen.) Die Abgeordneten Busch, Schell und die übrigen Mitglieder der Zentrumsfraktion haben beim Landtag den nachfolgenden Antrag eingebracht, der morgen im Finanzsaal zur Beratung stehen wird: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, im Haushaltsplan 1933 mindestens zwei Millionen Reichsmark für die Landesbesoldung von Altmohungen zuzuschüsse von 20 Prozent der Kosten nach dem Vorgange des Reichs zu gewähren.“

Stuttgart, 25. Nov. (Großalarm bei einem Unglücksfall.) Am Donnerstag nachmittag wurde in der Hauptstraße ein Posten von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Von einem Uebergefahrenen wurde an die Feuerwehr Unfallgroßalarm gemeldet, jedoch in Kürze ein Mannschaffwagen, die Polizei und vier Rettungswagen an der Unfallstelle eintreffen. Bei der Befragung des Verunglückten hätte sich an der Kreuzung Tübinger-Sophienstraße beinahe noch ein Unfall dadurch ereignet, daß der Führer eines Juges der



Einmal das Feuerwehnsignal zu spät hörte. Dem Führer gelang es jedoch noch, den Wagenzug zum Stehen zu bringen.

Stuttgart, 25. Nov. (Verbot der Zeitung „Der Arbeiter“). Von zentraler Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat die Zeitung „Der Arbeiter“ wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung einer Behörde bis 15. Januar 1933 einschließlich verboten.

Stuttgart, 25. Nov. (Nach Leipzig überführt) Am Donnerstag wurde der Führer der württembergischen kommunistischen Parteiorganisation, der verhaftete Reichstagsabgeordnete Albert Buchmann, nach Leipzig überführt. Man will ihm dort am 1. Dezember den Prozess machen.

Stuttgart, 25. Nov. (Unglaublich niedrige Holzpreise). Bei den vor wenigen Tagen angegebenen Holzpreisen wurden die Löhne so gewaltig herabgesetzt, daß in einem Fall ein Raummeter Holz um 65 Pf. gehauen und aufbereitet wird.

Ulm, 25. Nov. (Sieben Brandstiftungen eingeschrieben). Den Vernehmungen der Neu-Ulmer Gendarmen ist es gelungen, den Brandstifter vier in letzter Zeit auf bayrischen und württembergischen Gebiet entstandener Brände festzustellen. Es handelt sich um den ehemaligen Ranggelehrten beim Amtsgericht Neu-Ulm, den 41 Jahre alten Hans Erlmann, der sieben Brände eingeschrieben hat. Vier der Brände entfallen auf das Oberamt Leingheim, einer fand in Zedelhausen, einer in Simlingen und der letzte in Schwabhausen statt. Die Gendarmen wurde durch einen anderen, den sie in Verdacht hatte, auf Erlmann aufmerksam gemacht.

Die Kampfbahn auf dem Turnfestgelände

Stuttgart, 25. Nov. Das Verzeichnis des gewaltigen Festplatzes für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart auf dem Cannstatter Wasen, die Hauptkampfbahn, geht ihrer Vollendung entgegen. Ein 4,50 Meter hoher Zuschauerwall der etwa 4000 Menschen einen guten Überblick über das Oval der Kampfbahn ermöglicht, wird durchbrochen durch einen 8 Meter breiten Hauptaufmarschkanal. Unmittelbar vor der Tribüne sind Anlagen für Hochsprung und Weitsprung. Auf der entgegengesetzten Längsseite befindet sich die 100-Meter-Laufbahn und die Hürdenlaufbahn mit 110 Metern. Vorhanden sind ferner je zwei Anlagen für Hochsprung und Angelhaken und eine Laufbahn für Speer- und Diskuswurf. Die Halberteilung in der Spielfläche und die Einrahmung der Laufbahnen ist durch eine dauerhafte, in den Rasen eingelassene Zementverlebung vorgenommen worden. In der Mitte des Spielfeldes und am Start und Ziel der Hürdenbahn sind Fernsichtschirme eingebaut. Das weitläufige Oval der Tribüne überdeckt die Zuschauerplätze rund 14 Meter. Von sämtlichen 15 Tribünen aus bietet sich den etwa 3000 Zuschauern eine freie Sicht über das ganze Spielfeld. Die Länge der Tribüne beträgt 100 Meter, die Breite 21 Meter. — Auf den beiden Flügelseiten der Tribüne befinden sich zwei Aufmarschkanäle von je 6 Meter Breite. Ein Aufmarschkanal in der Mitte und die 5,70 Meter hohe Eingangshalle teilt die Tribüne in zwei Hauptabteilungen. Der hintere, für die Männer bestimmte Flügel enthält Rasenparterren, zwei größere Mannschaftensräume mit je einem Brauseraum, Wasageraum, einen Rasen-Brauseraum mit 15 Brausen und die Aborte, ferner Verwaltungs- und Sanitäräume. Die für die Frauen bestimmte, rechte Seite enthält die Rasenparterre, zwei große Mannschaftensräume mit je einem Brauseraum, einen Rasen-Brauseraum mit 15 Brausen und die Aborte. Anherdem befinden sich in diesem Flügel die Räume für die Presse, die Polizei und der große Erfrischungssaal samt Küche und Vorratsräumen. Zur Übertragung von Auftritten, Vorträgen, musikalischen Darbietungen usw. dienen 3 Großlautsprecher, die für das Publikum unsichtbar in dem Tribünendach eingebaut werden. Die Beschreibung der Kampfbahn kann auch vom Spielfeld aus erfolgen. Die Kampfbahn, an der schon über ein Jahr gebaut wird, soll am Deutschen Turnfest durch eine besondere Feier eingeweiht werden. Sie

wird die würdige und festliche Stätte sein für Vorführungen und Endwettkämpfe, die Höhe- und Wertschöpfungsstelle eines jahrelangen, turnerischen Wirkens sein werden.

Letzte Nachrichten

Duisburg, 26. Nov. Der 20-Jährige, der auf der Strecke Paris-Nachen-Berlin verkehrt, wurde gestern Abend beschossen. Der Zug hatte gerade den Hochfelder Bahnhof passiert und sollte in wenigen Minuten in den hiesigen Hauptbahnhof einlaufen, als auf ihn einige Schüsse abgegeben wurden. Ein Gefolge durchsuchte ein Abteilnehmer, glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen der Bahnpolizei und Kriminalpolizei verliefen bisher erfolglos.

Reutlingen, 26. Nov. Am Freitag Abend drangen zwei Unbekannte in die Bushalle des Kammelhofbahnhofs unterhalb des Bahnhofs Vorwerk in der Nähe der Verros-Schödie ein und verlangten von dem dort anwesenden Vater die Herausgabe der zur Auszahlung bereit liegenden Lohngehälter. Ein Bandit hielt dem Vater die Pistole auf die Brust. Unterdessen trat der andere eine Geldkassette auf, die jedoch leer war. Dann nahm er einen Lohnzettel mit Lohngehältern, der in einem Regal lag, an sich und beide Täter flüchteten hierauf. Der Lohnzettel enthielt 320 Mark.

Prag, 25. Nov. An der Grenze Groß-Prags brannte, wie erit jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Montag ein riesiger Strohhaufen nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden in der Nähe verschiedenes menschliche Knochen gefunden. Personen aus der Umgebung sagten aus, daß am Tage der Katastrophe 10-12 Personen in dem Strohhaufen geschlafen haben sollen.

Sofia, 25. Nov. Auf den der mazedonischen Gruppe angehörenden Abgeordneten Philippoff ist heute ein Revolveranschlag verübt worden. Philippoff wurde verletzt, sein Begleiter, den gleichfalls mehrere Schüsse trafen, war auf der Stelle tot. Der Täter wurde festgenommen.

Der Zeppelinhafen in Barcelona und Sevilla

Dr. Edener über den künftigen Südamerikaverkehr

Nachdem die brasilianische Regierung sich bereit erklärt hat, Mittel zum Bau einer Luftschiffhalle in Rio de Janeiro zur Verfügung zu stellen, und auch Spanien größtes Interesse an einem regelmäßigen Südamerikaverkehr mit Zwischenlandungen in Spanien hat, fuhr Dr. Edener mit Kapitän Lehmann vor vierzehn Tagen nach Spanien, um dort zu verhandeln. Nach ihrer Rückkehr nach Friedrichshafen erklärte Dr. Edener in einer Unterredung, daß die Vorbereitungen mit den maßgebenden Stellen in Spanien sehr gute Erfolge hatten. Sowohl Sevilla wie Barcelona sind bereit, für einen regelmäßigen Südamerikaverkehr Luftschiffhäfen herzurichten; beide Städte wollen auf ihre eigenen Kosten je einen Aufseher mit einer Schienenkreuzanlage, ähnlich wie in Fernambuco, herstellen. Für den Bau einer Luftschiffhalle besteht auch in Sevilla Interesse, doch hat diese Stadt nicht die nötigen Geldmittel wie Barcelona zur Verfügung.

Der künftige Südamerikaverkehr ist so gedacht, daß das Luftschiff bei der Einfahrt von Friedrichshafen in Sevilla eine Zwischenlandung vornimmt. Während der drei Wintermonate soll das Luftschiff in Spanien stationiert und die Winterfahrten nur von Spanien aus nach Südamerika und zurück durchgeführt werden.

1933 keine Aktivistfahrt

Zu den Nachrichten über eine Aktivistfahrt des „Graf Zeppelin“ im Sommer 1933 erklärte Dr. Edener, daß diese Meldungen vollständig aus der Luft gegriffen sind. Eine Aktivistfahrt im kommenden Jahre 1933 kommt gar nicht in Frage. Auch habe der Generaldirektor der Aero-Aktivist-Gesellschaft, deren Präsident Dr. Edener selbst ist, Hauptmann Brand,

keinen Auftrag, in Russland über die kommende Aktivistfahrt, die ja nicht stattfinden, zu verhandeln.

12 Opfer eines Amokläufers

Remhorf, 25. Nov. In der Hauptstraße von Seattle erschoss ein Amokläufer 12 Personen. Es handelt sich um einen dreißigjährigen Philippiner. Sechs der Getroffenen starben auf der Straße; der Zustand der übrigen Verletzten, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, ist sehr ernst. Es bedürfte der Aufregungen von 7 Polizisten, um den mit übermenschlichen Kräften Rasenden zu übermächtigen.

Sportecke

Süddeutschlands Meisterschaftsspiele am 27. November

Vor bedeutungsvollen Kämpfen

Bezirksliga: Nach dem stark verkürzten Programm des letzten Sonntags bringt der 27. November mit insgesamt 34 Begegnungen wieder einen äußerst lebhaften Spielbetrieb. In den meisten Gruppen sind die Spiele bereits soweit gefördert, daß am kommenden Sonntag mit der Ermittlung weiterer Endspielteilnehmer gerechnet werden kann.

In der Gruppe Württemberg stehen sich am kommenden Sonntag gegenüber: AS. Birkenfeld — VfB. Stuttgart, Germania Brötzingen — Germania Gmünd, Sportklub Stuttgart — Sportfreunde Ehlingen, SpV. Feuerbach — FC. Pforzheim.

Gruppe Baden: Sportklub Freiburg — FC. Freiburg, Frankonia Karlsruhe — Karlsruher FC. Ph. Rastatt — Phoenix Karlsruhe, VfB. Karlsruhe — FC. Mühlburg. Von wichtigen Spielen in den übrigen Gruppen der Südd. Bezirksliga interessieren:

Gruppe Südbaden: 1800 München — Bayern München, Wader München — Teutonia München, Ulmer FC. 04 — Schwaben Augsburg.

Gruppe Nordbaden: FC. Nürnberg — SpVgg. Jülich.

Gruppe Rhein: Eintracht Frankfurt — FC. Frankfurt (FC. Frankfurt, für den Daderer, fr. Birkenfeld, spielt, führt die Tabelle mit mehreren Punkten Vorsprung an.)

Kreisliga: Kreis Eng-Nedar: Vöckelbrunn — Sportklub Pforzheim, Neieren — Riebelbrunn, Ballspielklub Pforzheim — Mühlacker, Ehlingen — Ehlingen. Die Rückrunde wird demnach mit vier Spielen fortgesetzt und die Spitzenvereine Mühlacker und Ehlingen haben Auswärtstreffen zu erliegen, bei denen sie sich auf hartnäckigen Widerstand gefaßt machen müssen.

A-Klasse: Gruppe 2 (Eng-Nedar): Für die Vereine dieser Gruppe ist am kommenden Sonntag eine kleine Ruhepause eingelegt worden. Am 1. Dezember dagegen werden wieder alle Vereine im Kampfe stehen.

Am kommenden Sonntag steigen auf dem Birkenfelder Wiese die Spiele der Vorabnehmer Erste als Doppelbegegnung. Um 1 Uhr begegnet Germania Brötzingen dem FC. Germania Gmünd und anschließend kämpft Birkenfeld gegen den VfB. Stuttgart.

Wer am vergangenen Sonntag die Birkenfelder Mannschaft kämpfen und siegen sah, veräume ja nicht, diesen noch wichtigeren und heftigeren Kampf mitzuerleben. Die Birkenfelder Mannschaft muß ihr Bestes geben, um auch hier zu siegen. Gelingt ihr der große Wurf, so ist voraussichtlich die Bezirksliga für ein weiteres Jahr gesichert. Darum kommt und gebt ihr bei ihrem Vorhaben den immer nötigen Rückhalt.

Neuenbürg.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die Samariterhäuser sowie für die zahlreichen sonstigen Anstalten der Inneren Mission erlaube ich mir, wie alljährlich, um Gaben zu bitten.

Ebenso werden Weihnachtsgaben für unsere Kleinkinderschule und Kinderkirche dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg, den 22. November 1932.
Dekan Dr. Megerlin.

FLÜGEL PIANOS HARMONIUM CELESTA



SCHIEDMAYER

NECKARSTRASSE 12
STUTT GART

Am 3. und 4. Advent von 12-6 Uhr geöffnet

Sämtliche Bad-Artikel

infolge großer direkter Bezüge

äußerst günstig

Labelles frische Ware Erste Qualitäten

Kabattmarken!

Lebensmittelhaus. indemann

Jeden Samstag Badetag

Heil- und gewöhnliche Bäder, Höhenjonne und Massagen. Herrenalb, „Grüner Wald“.

+ Bruch- +

leidende bedürfen kein lästiges Federband, wenn Sie mein Spezialband tragen. Das Beste, was existiert. Leib-, Nabel-, Vorfalbinden. Neu: Reformbruchband ohne Schenkelriemen. Kostenl. zu sprechen in Pforzheim Montag, 28. Novbr., von 1 bis 5 Uhr nachmittags im Hotel zur „Blume“ am Schloßberg.

Vondag. Spezial.
Eugen Frei & Co.,
Stuttgart, Johannesstr. 40.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



UNSERE VERGROSSERTE WINTERSPORT-ABTEILUNG IST EROFFNET

Sportgerechtes Gerät und Bekleidung, fachmännische Bedienung

Die neue Wintersport-Prüfung mit wissenswerten Angaben ist erlassen und wird kostenlos abgegeben.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Auf den Anschlag am Rathaus betr.

Biehzählung

am 1. Dezember 1932

wird hingewiesen.

Kaufschreiber Schönberger.

W. Forstamt Herrenalb-West.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 30. Nov. 1932, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb im „Waldhorn“ aus Staatswald II 5, 10, 12, 18, 19, 20 Unt. Eckkopf, Unt. Heidenrückle, Sand, Falkenstein, Rehtsch, Wählwald: Km.: Buche: 37 Schtr., 36 Prgl.; Nadelh.: 11 Schtr., 49 Prgl.; Anbruch: Laubh. Bu. 48, Nadelh. 56. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

Fleischpreisveränderung

Ab Samstag den 26. November tritt folgende Fleischpreisveränderung ein:

Rohfleisch I. Kl. 80 -f p. Pf.
Schweinefleisch 80 -f p. Pf.
Mezger-Innung
Neuenbürg-Wildbad.

Neuenbürg. Heute



Mekelshuppe

mit neuem Ingelfinger

Otto Breuninger

zum „Bären“.

Empfehle neue

Fleisch-Zuber und -Ständer

aus Lärchen od. Eichen, belieb. Größen in bester Qualität und preiswert.

Fr. Wörner, Küfermeister,
Herrenalb-Kullenmühle.

Neuenbürg.

Von morgen Sonntag ab gebe ich auf 14 Tage das

Liter Milch zu 18 Pf.,

in drei Wochen das Liter zu 20 Pf. ab.

Bestellungen nimmt entgegen

Milchhändler Reichstetter,
Engelsbrand.

Einige in Neuenbürg mohnhafte, junge Leute

im Alter von 14-18 Jahren werden eingestellt.

Kanelsen & Sohn A.-G.,
Neuenbürg.

Mädchen

für den Haushalt gesucht. Angebote mit Zeugnissen an

Frau W. Maneval,
Dampfwaschanstalt Birkenfeld, Birkenfeld.

Wäsche-Annahmestelle

in Höfen und Calmbach zu vergeben.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Birkenfeld/Engtal.

Rußbaum-, Kirschbaum- Birnbaum-Stämme

kauft

Otto Brodbeck, Holzhdlg.,
Feldbrennach.

Schauspielhaus Pforzheim — Fernruf 262.

Spielplan

vom 27. Nov. bis 3. Dez.

Sonntag, 27. Nov., nachm. 1 1/2 Uhr
Aschenbrödel

Nachm. 3 1/2, und abends 8 Uhr

Frauen haben das gern...

Montag, 28. November
Symphonie-Orchester

Dienstag, 29. Nov., abends 8 Uhr
Alt Heidelberg

Mittwoch, 30. Nov., abds. 8 Uhr
Die endlose Straße

Donnerstag, Freitag, Samstag
je abends 8 Uhr
Alt Heidelberg

Birkenfeld.

1-2 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Agentur ds. Bl.

Birkenfeld.

Zu vermieten

ein Zimmer und Küche

mit Veranda.

Gartenstraße 30.

Birkenfeld.

Einen 6-7 Ar großen

Acker

im Burgweg zu verkaufen.

Zu erfragen im

„Hohenzollern“.

Gräfenhausen.

Schöne weiße

Rüben,

im Keller lagernd, verkauft

billigst

Freitag, Steingasse.



Hermann Bozenhardt
 Marianne Bozenhardt
 geb. Stober
 Vermählte
 Neuenbürg 26. November 1932 Pforzheim

Neuenbürg.
 Kinderstrümpfe bis Gr. 5 3 Paar RM. 1.50
 Herren-Socken 1 Paar RM. 0.40
 Kinder-Weben RM. 1.50
 Damen-Pullover RM. 3-4.00
 Großer Posten Kamelhaar- u. Woldecken
 20% unter dem heutigen Tagespreis.
Oskar Meisel Nachfolger
 Max Genthner.

Hören Sie Rundfunk
 und Sie haben mehr vom Leben.
 Lassen Sie sich vom Radio-Spezialgeschäft
Gerhard Kläger, Neuenbürg
 (Gasthaus zum Adler - Laden)
 die neuesten Modelle kostenlos vorführen.
 Große Auswahl - Viele Vorteile!
 (Röhren, Antennen-Material, Sperrkreise für nicht
 trennscharfe Apparate etc. stets an Lager.)

Ein wahres Puppenparadies
 finden die Kinder bei Gerwig vor! Von dem kleinsten Baby bis zur größten Kinderpuppe. Alles hat Gerwig in Hülle und Fülle und dieses Jahr noch billiger!

Cell.-Baby beweglich, fertiges Kleidchen, 20 cm . . .	-.50
Cell.-Steh-Baby beweglich, 20 cm	1.00
Steh-Sitz-Baby im Hand, mit Stange, Haar und Schläupchen, 24 cm . . .	1.00
Dopp. la. Qualität, mit Massivholz, 42 cm	3.80
Sitz-Baby mit Haar u. Schläupchen, 62 cm	5.80
Wertpuppe gekleidet, Puppenparadies, 60 cm	3.50

Gerwig
 Pforzheim
 beim Sedanplatz

Für den Winter
 und für das schlechte Wetter
Salamander-Schuhe
 die Qualitätsmarke.
 Werkstoffteufel in prima Qualität, braun u. schwarz, in der Preisliste von M. 5.80 an. Warme Winter-Schuhe in Filz- und Kamelhaar.
 Reparaturen bei gutem Material und billigster Berechnung im
Schuhhaus Dangelmaier
 Birkfeld.

SINGER
Die des Goudfoll
SINGER NÄHMASCHINEN
 in altbewährter Güte
 Weißstichgerichte Zahlungsvereinfachungen
 Mäßige Monatsraten.
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
 Pforzheim, Westliche 58
 Vertreter: Eugen Wieland, Neuenbürg a. Enz

Wollweften für Handwerker u. Landwirte
 Warmgefütterte Holzschuhe
 empfiehlt
E. Straub, Pforzheim, Zerrennerstraße 2, neben Wfa.
Nuß-, Kirsch- und Bappel-Stämme
 kauft gegen bar
Wilh. Bürkle G. m. b. H., Birkfeld,
 Sägewerk, Fernsprecher 2852.

Weihnachtsbitte.

Das Juugendamt erlaubt sich, für besonders hilfsbedürftige, in seiner Fürsorge stehende Kinder um Weihnachtsgaben zu bitten. Kleidungsstücke, Lebensmittel, Geldspenden, Spielzeugen u. ä. werden dankbar angenommen. Annahmestelle: Juugendamt, Bahnhofstraße.
 Neuenbürg, den 23. November 1932.
 Geschäftsführer: Wild. Bezirksfürsorgerin: Uber.



Als Schulkleidung
 für unsere Jungen und Mädchen die praktische, strapazierfähige
Bleyle-Kleidung.
 Sie ist durch ihre Vorzüge im Gebrauch die billigste.

Carl Barth, Pforzheim
 Zerrennerstraße 3

Calmbach.
 Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir den
Gasthof z. „Gold. Hirsch“
 käuflich erworben haben und mit dem neuen Wirtschaftsbetrieb heute Samstag beginnen.
 Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere Gäste durch eine solide Wirtschaftsführung zufrieden zu stellen sowie Küche und Keller größtmögliche Sorgfalt angedeihen zu lassen. Zum Ausschank gelangen ff. Biere aus der Brauerei Dinkelacker.
 Empfehlen gleichzeitig unser
Café • Conditorei und Wein-Restaurant.
 Spezialität: Täglich frische Kuchen und Gebäck aus eigener Conditorei. — Prima Weine.
Samstag und Sonntag Schlachtfest.
 Geneigten Zuspruch erbiten
Eugen Seyfried und Frau.

Trefzger
MÖBEL

Wir liefern u. a.
Speisezimmer in meisterhafter Ausführung
 von RM. 280.- an
 Lassen Sie sich in unserer Verkaufsstelle
Pforzheim, Schloßberg 19
 kostenlos und unverbindlich beraten.
 Süddeutsche Möbel-Industrie
 Gebr. Trefzger, G m b H, Rastatt.

Birkfeld, den 25. November 1932.
Todes-Anzeige.
 Heute früh um 3 Uhr nahm der Herr nach schwerem Leiden unerwartet meinen geliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Ernst Kull,
 Schreinermeister,
 im Alter von nahezu 73 Jahren zu sich in die Herrlichkeit.
 In tiefer Trauer:
Christiane Kull, geb. Föschler, mit Kindern und Angehörigen.
 Beerdigung findet am Sonntag um 3 Uhr statt.

Schömburg, 25. November 1932.
Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater
Gottlieb Kraft,
 Metzgermeister,
 heute früh im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Kraft mit Kindern.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Conweiler, den 24. November 1932.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Friedrich Luft
 erfahren durften, sagen wir allen innigsten Dank. Besonderen Dank der Krankenschwester Luise für ihre mühevollen Pflege, den Militär- und Krieger-Vereinen Feldennach, Pfingzweiler und Conweiler, dem Frauenchor sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen von nah und fern, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.
Dr. Härlin zurück!
Evang. Gottesdienst in Neuenbürg
 Sonntag, den 27. Nov. Adventsfeiertag
 10 Uhr Beichte.
 10 Uhr Predigt (Matth. 21, 1 bis 9; Lied Nr. 131):
 Dehon Dr. Megerlin.
 Gesang des Kirchenchores:
 „Hella . . .“ (Chr. Fink).
 Anschließend an den Vormittagsgottesdienst Feier des hl. Abendmahls.
 Das Opfer ist vorm. und nachm. für den Vikar. Oststa-Wald-Verein bestimmt.
 11 Uhr Kinderkirche.
 5 Uhr Predigt
 Stadtkirch. Luth.
 Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefhaus.
In Waldrennach
 Adventsfeiertag 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier.
 Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.
Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
 Sonntag, den 27. November
 1. Adventssonntag
 Beichtgelegenheit: Samstag abds. von 5 Uhr an und Sonntag früh von 7 Uhr.
 9 Uhr Predigt und Amt, anschließend Christenlehre.
 2 Uhr Advents-Andacht, hernach Bäckergabe.
 Verkündigungsbeginn die hl. Messe künftighin um 1/8 Uhr.
 Am Mittwoch 1/8 Uhr morgens 11 Notstrom.
 Am Freitag ist Herz-Jesu-Freitag mit hl. Messe und Eucharistie um 1/8 Uhr.
In Herrenalb
 10.15 Uhr Gottesdienst.

Herzli. Sonntagsdienst
 Sonntag, 27. November 1932
Dr. med. Kern, Neuenbürg.
 Telefon 521. 383.

Pf. Schilling, Neuenbürg a. E.
 Lederöl.

Evang. Gottesdienst in Birkfeld
 am Adventsfeiertag (27. Nov.)
 9 Uhr Christenlehre (Söhne).
 10 Uhr Festgottesdienst
 Pfarre Wecker.
 11 Uhr Kinderkirche.
 1/8 Uhr Liturg. Abendgottesdienst in der Kirche mit Beichte und anschließender Feier des heiligen Abendmahls.
 Am Dienstag, 29. November abds. 1/8 Uhr Bibelstunde (Sonne).
 Am Mittwoch, 30. November Vorführung des Films „Glaube und Heimat“.
 5 Uhr für Kinder in der Turnhalle.
 8 Uhr für Erwachsene.

Methodistengemeinde
Evang. Freiirche.
 Sonntag, den 27. November
 Vorm. 10 Uhr Neuenbürg/Weckerhausen.
 11 Uhr Sonntagsschule.
 Nachm. 2 Uhr Calmbach/Herzli.
 1/3 Uhr Ottenhausen.
 Abends 1/8 Uhr Ansbach.

Herrenalb „Grüner Wald“
 Sonntag, den 1. Advent
 Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
 Prediger Schwent.
 Abends 8 Uhr Adventsfeier.
 Freitag abends 8 Uhr Missionserhebung.

